

Gemeinsam die Freizeit sinnvoll gestalten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **3 (2010)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jugendfeuerwehren

Gemeinsam die Freizeit sinnvoll gestalten

Nachwuchsprobleme plagen viele Vereine – keinen Grund zu klagen haben die Jugendfeuerwehren in der Schweiz; sie finden genügend Interessenten. Die Gründe für diesen Erfolg sind vielschichtig.

Die Jugendfeuerwehren (JFW) sind eine vergleichsweise junge Organisation: Die Anfänge reichen in die frühen 1970er Jahre zurück, als in der Westschweiz weitblickende Personen die ersten JFW gründeten. Bis 1990 blieb es bei fünf, erst in den 90er Jahren stieg die Zahl der Gründungen stark an; in den letzten acht Jahren wuchs die Zahl der Jugendfeuerwehren wie auch jene der JFW-Angehörigen beinahe explosionsartig. So sind heute in fast allen Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein Jugendfeuerwehren anzutreffen und man zählt 158 Jugendfeuerwehren mit 2100 Angehörigen zwischen 10 und 18 Jahren; 80 Prozent der Mitglieder sind männlich.

Altersgerechte Freizeitgestaltung

Mehrere Umstände führen zu dieser positiven Entwicklung. In den «Richtlinien Jugend-Feuerwehren (JFW) des Schweizerischen Feuerwehrverbandes» heisst es: «Die JFW will Jugendlichen eine aktive, altersgerechte und pädagogisch abgestimmte Freizeitgestaltung anbieten.» In der JFW-Ausbildung sollen die Jugendlichen einen Teil ihrer Freizeit sinnvoll gestalten und verbringen – ob mit Üben an einem Feuerwehrgerät oder mit einem Gesellschaftsspiel in der Natur, ist Nebensache.

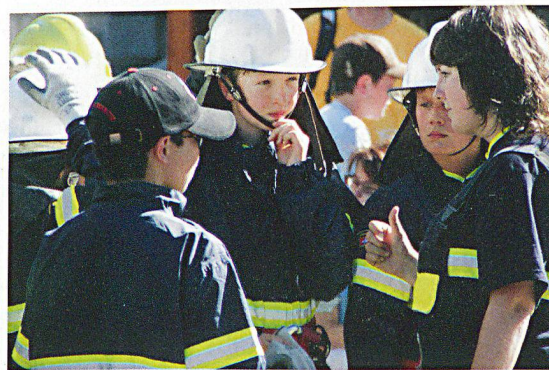
Bei allen Jugendfeuerwehren wird der Auswahl und Qualität der Leiterinnen und Leiter ein grosser Stellenwert beigemessen. So sind alle JFW-Leiter freiwillige und bewährte Personen aus der Region, die sowohl beim Feuerwehrkommando als auch bei den Eltern das volle Vertrauen geniessen und den Jungen interessante und lehrreiche Stunden garantieren. Die JFW-Leiter sind für die Jugendlichen immer auch Vorbild, viele haben früher selbst in der Jugendfeuerwehr mitgemacht.

In der gesamten Übungszeit werden die Jugendlichen unterstützt, sich in eine Gemeinschaft einzufügen und rasch Verantwortung zu übernehmen. Viele Jugendliche erfahren zum ersten Mal, was Gemeinschaft bedeutet. Im Team arbeiten sie auf ein gemeinsames Ziel hin. Schon früh lernen die Jugendlichen, unter der Aufsicht der JFW-Leiter ihre Kameraden zu führen und zu leiten. Im Gegensatz zur Schule wird dem handwerklichen

Geschick in der Feuerwehrarbeit ein grosser Stellenwert beigemessen. Dabei lernen die Jugendlichen die Elemente der Brandbekämpfung, der Brand- und Schadensverhütung und des Rettungswesens. Gleichzeitig erfahren sie aktiv, wie man Umwelt und Natur, Mensch und Tier sowie Sachwerte schützt.

Nachwuchs für die Ortsfeuerwehren

Den Feuerwehren und der Gesellschaft ist zu wünschen, dass sich der Erfolg der Jugendfeuerwehren fortsetzt. Die Milizfeuerwehren profitieren von den zahlreichen Übertritten in die Ortsfeuerwehren und die Jugendlichen finden sinnvolle Freizeitaktivitäten. Die Jugendfeuerwehren werden weiterhin boomen, wenn es gelingt, genügend engagierte Leiter für die wichtige Jugendarbeit zu finden, die nach dem JFW-Leitsatz arbeiten: «Eine attraktive JFW-Feuerwehrausbildung fördert die Persönlichkeitsbildung!»



Eine JFW-Leiterin korrigiert eine Übungssequenz.



Konzentration anlässlich eines Wettkampfes in Lausanne.